

Bahnbau Denzlingen-Waldkirch Submission.

Wir vergeben Erdarbeiten und Lager des Oberbaues im ungefährten Beträge von fl. 50,000 im Wege der Submission. Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen können täglich auf dem Bau-Geschäftszimmer in Waldkirch eingesehen werden.

Verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versene Angebote sind längstens bis zum 23. Dezember d. J. Nachmittags 3 Uhr, um welche Zeit dieselben eröffnet werden, bei uns einzureichen.

Waldkirch, den 13. Dezember 1873.
Die Bauleitung.

In Weihnachtsgeschenken

passend empfehle ich:

Das neuste und elegante in fertigen Molré- und Orleanschürzen für Kinder und Damen und in gesteppten Damen-Unterröcken zu außergewöhnlich billigen Preisen, sowie sämtliche Utikle für Schuhmacher

achtungsvoll
S. Weil Wwe.,
wohhaft neben Schuhmacher Kasper.

Auf kommende

Weihnachten

empfehle ich mein Lager in Kunstmebl von J. F. Mayer in Theningen, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten; sowie Kleien, Kauhmehl, Deliküchen, aller Sorten Gerste, Erbsen und frische Hafergrüne.

David Veit.

Auf kommende Weihnachten

empfehle ich mein Lager in

Gold-Waren

und Uhrfette u.,

leichtere in: Gold, Talmi, Silber, und Weissmetall, zu billigen Preisen.

Goldene u. silberne Anker- und Cylinderuhren für Herren u. Damen, für deren richtigen Gang garantirt

Paul Dietrich,
Uhrmacher.

Auf kommende

Weihnachten

empfehle ich seines württembergischen Kernenmehl Nr. 0.

Bäcker Weil
beim Hospital.

Krische

Mohn- und Rebsküchen

sowie

Kleien und Kauhmehl

empfehle

Bäcker Weil
beim Hospital.

Nr. 18,860. Die vom grossen Bez.-Ratze hier in der Sitzung vom 12. d. M. ernannten Schäffern nach dem Ergebnisse der heute bei mir vorgenommenen Zuschiebung in folgender Ordnung in Dienst gerufen: 1) Hirtler, Heinrich, Mehl in Endingen, 2) Dietrich, Martin, Landwirth und Gemeinderath in Niegel, 3) Buchmüller, Valdazar, Landwirth in Beiswil, 4) Hodel, Hugo, Kaufmann in Endingen, 5) Vogel, Georg Friedr., Landwirth und Gemeinderath in Kollmarkeute, 6) Jauch, Georg, Landwirth und Gemeinderath in Wörstetten, 7) Krämer, Wilhelm, Weißgerber in Nieder-Emmendingen, 8) Ambs, Xaver, Landwirth und Gemeinderath in Böhringen, 9) Joberst, Johann Georg, Landwirth in Weiß, 10) Haak, Hermann, Handelsmann in Emmendingen, 11) Zimmermann, Gottlieb, Landwirth in Freiamt, 12) Müller, Johann, Handelsmann in Forchheim, 13) Gumbert, Johann, Xaver in Böhringen, 14) Schöck, Albert, Domänenverwalter in Emmendingen, 15) Giesu, Jacob, Landwirth von Freiamt, 16) Bünninger, Joseph, Landwirth und Gemeinderath von Böhringen, 17) Ambs, Georg, Landwirth und Gemeinderath in Böhringen, 18) Hößlin, Johann August, Bierbrauer in Böhringen, 19) Adler, Georg Martin, Straub, Karl, Notar in Kenzingen, 20) Böcklin, Johann August, Bierbrauer in Böhringen, 21) Breitkopf, Michael, Landwirth u. Gemeinderath in Windingen, 22) Febringer, Simon, Übernehmer in Emmendingen, 23) Breitkopf, Michael, Landwirth in Weizweil, 24) Bürger, Georg, Weißgerber u. Landwirth in Weizweil, 25) Bürger, Xaver, Handelsmann in Windingen, 26) Altviel, Georg, Weißgerber u. Landwirth in Weizweil, 27) Küntz, Georg, Ochsenwirh in Theningen, 28) Bergmann, Friedrich, Landwirth in Mälzerdingen, 29) Epstein, Bernhard, Kaufmann in Eichstetten, 30) Huber, Michael, Landwirth und Gemeinderath in Mälzerdingen, 31) Kern, Christian, Landwirth von Denzlingen, 32) Hohbühler, Johann Georg, Landwirth in Münsingen, 33) Kern, Franz, Bahnverwalter in Emmendingen, 34) Febringer, Landwirth und Bürgermeister in Reuthe, 35) Bruckbach, Johann Georg, Landwirth in Steinau, 36) Rich, Peter, Landwirth und Bürgermeister in Reuthe, 37) Bühl, Matthias, Landwirth und Bürgermeister in Ottobrunn, 38) Adler, Wilhelm, Weißgerber in Böhringen, 39) Ötter, Georg Karl, Gastwirth und Gemeinderath in Ottobrunn, 40) König, Florian, Landwirth und Gemeinderath in Wyhl, 41) Rieger, Ferdinand, Landwirth und Gemeinderath in Wyhl, 42) Leinenhard, Michael, Landwirth und Gemeinderath von Mälzerdingen, 43) Birkenmaier, Lorenz, Gastwirth in Holzhausen, 44) Hößlin, Johann, Landwirth und Bürgermeister in Böhringen, 45) Zimmermann, Friedrich, Küster und Gemeinderath in Theningen, 46) Samuel, Johann, Landwirth und Gemeinderath in Kollmarkeute, 47) Hölzl, Hugo, Kauhmehl in Egingen, 48) Hildebrand, Julius, Bierbrauer in Endingen, 49) Hauber, Johann Georg, Landwirth und Gemeinderath in Ottobrunn, 50) Blum, Andreas, Landwirth und Gemeinderath in Windingen, 51) Rehwein, Julius, Weißgerber und Gemeinderath in Endingen, 52) Schomberger, Wilhelm, Apotheker in Eichstetten, 53) Bögle, Karl, Arzt in Eichstetten, 54) Schwanner, Karl, Fabrikant in Emmendingen, 55) Schillinger, Matthias, Landwirth und Gemeinderath in Freiamt, 56) Fehr, Martin, Landwirth in Forchheim, 57) Reichel, Leopold, Weißgerber in Denzlingen, 58) Bürkl, Andreas, Landwirth und Gemeinderath in Maier, 59) Geiss, Georg, Landwirth und Gemeinderath in Steinau, 60) Pracht, Georg Jakob, Kaufmann in Eichstetten, 61) Langenbach, Johann, Landwirth und Gemeinderath in Denzlingen, 62) Schweine, Johann Jakob, Landwirth und Gemeinderath in Köttingen, 63) Edelhain, Johann Georg, Landwirth in Wörter, 64) Ringwald, Ensl, Fabrikant in Emmendingen, 65) Schwab, Matthias, Landwirth und Gemeinderath in Steinau, 66) Ecard, Hermann, Landwirth in Forchheim, 67) Preischer, Johann Michael, Landwirth und Gemeinderath von Theningen, 68) Schneider, Wilhelm Eduard, Kaufmann in Emmendingen, 69) Kistina, Karl, Gräf. Verwalter in Hedingen, 70) Feß, Johann Georg, Landwirth und Gemeinderath in Mündingen, 71) Metz, Alois, Bäder und Gemeinderath in Heimbach, 72) Furtwängler, Andreas, Bäder und Gemeinderath in Hedingen, 73) Leib, Johann, Gastwirth in Heimbach, 74) Jundt, Georg, Weinbandler in Denzlingen, 75) Kaiser, Theodor, Wirth in Kenzingen, 76) Wertheimer, Jonas, Hänsler in Niedermendingen, 77) Rosete, Josef, Landwirth und Gemeinderath in Wyhl, 78) Dr. Erhardt, Karl, Bezirkssatz in Emmendingen, 79) Hauser, Ernst, Kaufmann in Endingen, 80) Nöder, Josef, Landwirth und Bürgermeister in Amstetten, 81) Fink, Hermann, Kaufmann in Niegel, 82) Unruh, Franz, Schmid und Gemeinderath in Holzhausen, 83) Frisch, Konstantin, Wirth und Gemeinderath in Kenzingen, 84) Billharz, Konstantin, La dwirth in Kenzingen. — Die in der gleichen Sitzung von Gr. Gerichtsrathe ernannten Erfah.-Schiffen sind nach alphabetischer Ordnung, welche auch die Amtsfolge der Einberufung in den Dienst bildet, folgende: 1) Adolf, Jakob, Reichsgerichtsdiener, 2) Ecard, Johann Christian, Buchbinderei dahier, 3) Ernst, Gustav, Gerichtsnotar dahier, 4) Günzburger, Marx, Handelsmann dahier, 5) Hinkel, August, Heinrich, Kaufmann dahier, 6) Lautenberger, Franz Josef, Bierbrauer dahier, 7) Moller, Heinrich Wilhelm, Färber dahier, 8) Rausperger, Xaver, Bierbrauer dahier, 9) Nehm, Matthias, Polsterer dahier, 10) Röhl, Otto, Kaufmann dahier, 11) Rubin, Karl, Müller dahier, 12) Sattler, Karl, Kauhmehl dahier, 13) Schindler, Karl, Gastwirth dahier, 14) Schnabel, Heinrich, Weißgerber dahier, 15) Steiner, Karl Friedrich, Reichsgerichtsdiener, 16) Steiner, Adolf Friedrich, Weinbandler dahier, 17) Steinmann, Friedrich, Angestellte dahier, 18) Wallraß, Wilhelm, Kauhfabrikant dahier, 19) Wagner, Gustav Heinrich, dahier, 20) Weil, Philipp, Handelsmann dahier, 21) Weizler, Otto, Kaufmann dahier.

Groß, Amtsgericht.

v. Rottendorf.



Nähmaschinenlager

amerikanischer, deutscher und französischer Fabricate der besten Systeme für Familie und Gewerbetreibende mehrjährige Garantie, billige Preise, Zahlungsersleichterung. Reparaturen prompt und billig.

Aug. Mappes,
Heidelberg.

Niederlage in Emmendingen bei Herrn
E. Lanz.

A nanas, | Punsch-
Arac, | Essensen. | Manteln,
Rum, | Arac de Batavia, | Rosine,
Rum de Jamaica | Corinthen,
in vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt | Melis fein
Otto Rist.

Citronat,
Citronen,
Orangeat,
Zimmt,
Nelken,
empfiehlt
Anis,

Otto Rist.

Zu Reparaturen aller
Art an Schuhwerk und
Sattel empfiehlt sich
Schuhmacher Christian Leppert,
wohhaft bei Zengweber Leppert, gelegt.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und in hiesiger Poststelle bei den Postboten zu 38 kr. vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Kreise Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Pro. 151.

Donnerstag, den 23. Dezember

Anzeigen werden mit
3 kr. die gesetzl. Zeit
berechnet.
Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag.

1873.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Quartal des "Hochberger Bote" und erlauben wir uns hiermit, zu zahlreichem Abonnement einzuladen.

Unser Blatt wird die seitherige nationale, in jeder Beziehung freisinnige Richtung beibehalten, den politischen Neuigkeiten werden wir aus den zuverlässigsten Quellen schöpfend, unsere volle Aufmerksamkeit schenken, und die lokalen Angelegenheiten in eingehender, unabhängiger Weise besprechen.

Durch ein regelmäßiges Feuilleton und ein wöchentliches belletristisches Unterhaltungsblatt werden wir den Unterhaltungsbedürfnissen der verehrlichen Leser zu genügen suchen; eine Anzahl gediegener, spannender Erzählungen liegen hierzu bereit. Wir werden überhaupt in jeder Weise bemüht sein, allen gerechten Ansprüchen Genüge zu leisten, und hoffen wir, uns dadurch in der Gunst des Publikums immer mehr zu festigen.

Auswärtige Bestellungen wollen gefälligst bei den betr. Postanstalten oder den Landpostboten rechtzeitig gemacht werden, da die Post eine unterbliebene Bestellung für Abbestellung ansieht; bei unseren hiesigen verehrt. Abonnierten gilt das Abonnement als fortlaufend, wenn dasselbe nicht abgestellt wird.

Die Redaktion.

Wochenschau.

Der vielgenannte Fasch. V. Antrag betrif. die Ausdehnung der Kompetenz der Reichsgesetzgebung auf das gesammelte bürgerliche Recht und auf die Gerichtsorganisation ist in einer Plenarsitzung des Bundesth. nahezu einstimmig angenommen worden. Nur die beiden Mecklenburg und das gewaltige Fürstenthum Neus. jüngere Linie beharrten consequent bei der bisherigen Ablehnung. Bayern machte bloß den Vorbehalt, daß ihm sein bisheriger oberster Gerichtshof bleibe. Somit ist nun alle Hoffnung gegeben, daß die Einheit und Gleichheit der deut-

schen Institutionen auf einem der wesentlichsten Gebiete des bürgerlichen Lebens hergestellt wird. Stein um Stein fügt sich zu dem Baue der Einheit des Reiches; einer Einheit, wie sich derselben die Deutschen seit vielen Jahrhunderten nicht mehr zu erfreuen hatten.

Allerfeinst im deutschen Reiche werden die Vorbereitungen für die bevorstehende Reichstagswahl in lebhaft betrieben. Hierbei zeigt sich's und wird hauptsächlich auch in unserm engern Heimatlande, wie die Diätenlosigkeit der Abgeordneten so sehr hindernd auf das Zustandekommen erwünschter Wahlen einwirkt. Ablesungen früherer Abgeordneten erfolgten zahlreich und reihen sich an diese die Ablesungen der aufgestellten neuen Candidaten. Es ist dies ein Zeichen der Zeit, daß an maßgebender Stelle nicht übersehen werden darf, da hierbei die Vertretung des Reichsrechts gefürchtet Theile der Bevölkerung mehr leidet, als die der anderen Parteien, die es gewohnt sind, daß die Abgeordneten derselben auch deren pecuniäre Unterstützung genießen.

Zu unserm Lande Baden hat es die nationalliberale Partei übernommen, die von anderer Seite schon angeregte Revision der Verfassung zu beantragen. Der Abgeordnete Blumröhl hat eine heraus bezügliche Motion und einen Initiativ- antrag auf einjährige Versammlung der Stände angezeigt.

In Preußen ist nun gegen drei Bischöfe die Temporalien-Sperre angeordnet worden; gegen den Bischof von Ermland, den Erzbischof von Gnesen und den Bischof von Paderborn. Dem Erzbischof von Lobkowitsch steht überdies eine Freiheitseinsetzung in Aussicht, da er der Aufforderung zur Niederlegung seines Amtes wohl schwerlich nachkommen wird. Den bereits mehrfach versuchten Auspfändungen sehen die Prälaten zum Theil eine eigene Taktik entgegen, indem sie nämlich, wie z. B. der Bischof von Paderborn, und der Erzbischof von Köln ihre gesamte Habe an Andere, verhältnißmäßig abtreten. Ob das gerade und ehrlich gehandelt ist, möchten wir nicht behaupten. Auch einer Einsichtnahme der widerspenstigen Bischöfe steht man dadurch zuwider zu kommen, daß dieselben als Reichstagsmitglieder gewählt werden sollen, wedurch dieselben allerdings vor Gefangenstrafen und gerichtlichen Prozessen geschützt wären. Um für die Zukunft die Opposition der Bischöfe von vornherein abzuschneiden, ist eine andere Eidesformel für die zu wählenden Bischöfe aufgestellt und verkündigt worden, welche deren Verpflichtung den Staatsgesetzen gegenüber einen bestimmaten Ausdruck gibt. Die Verhandlungen

Schon droht ein ungeheures Bangen
Vergebens wird es widerhelden!
Und alle, die noch an ihn hängen,
Sie müssen mit zu Grunde gehn.

Das zägernde Flämchen der Hoffnung in ihrer jungen Seele rückte sich wieder auf. Sie dachte an die zwar kleine aber mutige Sichtung der widerspenstigen Bischöfe und bat darum, daß dieselben als Reichstagsmitglieder gewählt werden sollen, wedurch dieselben allerdings vor Gefangenstrafen und gerichtlichen Prozessen geschützt wären. Um für die Zukunft die Opposition der Bischöfe von vornherein abzuschneiden, ist eine andere Eidesformel für die zu wählenden Bischöfe aufgestellt und verkündigt worden, welche deren Verpflichtung den Staatsgesetzen gegenüber einen bestimmaten Ausdruck gibt. Die Verhandlungen

Nun begegn' ich meinen Braven,
Die sich in der Nacht vermauert,
Um zu schwärzen, nicht zu schlafen
Und das schöne Wort der Freiheit
Wird geflüstert und gefaßt,
Was in ungewohnter Neugier
Wir an unserer Tempel Stufen
Wieder und entlast' es rufen:
Freiheit! Freiheit! Freiheit!

An der Pforte wurde stark geschossen. Die Kammerjungfer trat ein und meldete einen Courier an, der eine Depesche zu überreichen habe. Die Fürstin beschloß ihn in den Empfangsaal. Ihr Herz schlug hoch auf, ihr Busen wogte ihre Seele glitt; sie dachte an den zerrissenen Lehnbrief und wie nun ihr geliebter Florus unrechte verlor. Sie erschien im Empfangsaal und nahm dem Courier die Depesche ab. Dann ging sie mit derselben in ihr Kabinett zurück, vertiegte die Thür, damit Niemand Zeuge ihrer Aufregung sein könne, erbrach im

des Abgeordnetenhauses über die Gesetzesvorlage betr. der Civil-
e haben begonnen und hat sich dabei, wie voranzusehen war,
Fürst Wismar eingesunden. Derselbe nahm sogleich nach
Eintritt in die Versammlung Gelegenheit, dem Abgeordneten
Gerlach, welcher an frühere gegenheilige Ansichten des Fürsten
erinnert hatte, eine gebührende Befreitstellung angedeihen zu lassen.
Dabei sprach der Ministerpräsident die mit stürmischen Beifall
aufgenommenen Worte, daß er sich nicht schäme, nach persönlicher
Einsicht frühere Ansichten zu ändern; auch sei er heute kein
Fraktionsmitglied mehr, sondern Minister und müsse seine per-
sonliche Meinung dem Staatsgedanken unterordnen.

Wenige Tage nach Umsturz des Erinnerungstages an ihren
vor 50 Jahren erfolgten Einzug in Berlin, ist die Königin
Wilhelmine Elisabeth ihrem längst verstorbenen Gatten nachgefolgt. Die
Verbliebene nimmt den Ruf einer im Stillen sehr wohlthätig
wirkenden Frau mit sich ins Grab, deren Verlust insbesondere
die Nothleidenden sehr empfinden werden.

In unserem Nachbarlande Hessen-Darmstadt hat
sich der Geist des früheren Ministers Dalwigk als noch immer
erfolgreich spukend gezeigt. Die erste Kammer hat nämlich auf
Antrag des Ministers das aus den Berathungen der andern
Kammer hervorgegangene freisinnige Schulgesetz abgelehnt.
Der Großherzog wird wieder, wie er erst kürzlich that, ein kleines
Pairtshaus vornehmen müssen, um eine Mehrheit für die
Regierungsvorlagen erzielen zu können. Inzwischen ist aber auch
die Bestätigung des Bischofs Reinkens durch die Groß. Regierung
erfolgt.

Aus Bayern, welches die Ultramontanen noch immer als
ihre feste Burg im deutschen Reiche halten möchten, wird schon
wieder über ein denselben dort verloren gegangenes Terrain be-
richtet. Eine von den Bischöfen des Landes an den König gerichtete,
Eingabe ist nämlich abschlägig beschieden worden. Man sieht,
dass auch in dem Lande Bayern die Hierarchie mehr und mehr
an Einfluss verliert. Es geht Alles nur so Stück für Stück.
Bezüglich der Anerkennung des Bischofs Reinkens hat die betreffende
Commission ihren Bericht noch nicht erstattet.

Dieser, nämlich der alkatholische Bischof Meinkens, hat
auf die päpstliche Encyclica vom 21. Nov. durch einen Hirten-
brief geantwortet, worin die folgen. Bergewaltigung der römisch-
katholischen Kirche, sowie die falsche Bertheilung des Altkatho-
licismus und die Verfluchungen seitens des Papstes die gehörige
Veleuchtung finden. Wir wollen betreffs des Briefes des Bischofs
nur aussöhnen, daß derselbe darauf hinweist, daß die gesuchten
Kaiser Konstantin, Justinian und Karl der Große noch viel weiter
gehende Rechte über die Bischöfe ausgeübt haben, als die neuen,
in Preußen erlassenen Gesetze feststellen. Sedum wird hervorgehoben,
wie ohnmächtig die Altpäpste Rom sich gegen frühere geschäftliche
Thatsachen, wie die englische Magna Charta und der westphälische
Friede, erwiesen und wie die Hierarchie später selbst solche, mit
ihrem ausgesprochenen Fluche beladene Akte nicht nur respektieren
mußte, sondern selbst auf solche bei Gelegenheit, wenn es nämlich
paßte, ihre Forderungen gründete. Sedum wird nachgewiesen

Abendlich das Siegel. Der Widerschein des Abendsonnenlichtes fiel
auf — das zerrissene Concordat.

Ein tiefer Seufzer entwand sich zuerst ihrer Brust, dann jubelte
sie hoch auf für ihren Geliebten, für sich selber, für ihr Vaterland,
für die ganze Menschheit. Ihre Seele pries Gott, den ewigen Freier,
den Freund und Schirmherrn der Vernunft und Freiheit. Wie die
Landschaft vor ihr mit Abendsonnengold, so war ihr ganzes Wesen
mit Gold der reinstenonne überlossen.

33.

Glorius widmete sich der Rechtswissenschaft und schloss dann mit
seiner geliebten Johanna ein Concordat, durch das zwei Herzen in Eins
zusammenflossen, daß für das Gesetz der Freiheit thäug und wirkte.
Das war das rechte Concordat! Glorus stand wie eine Säule für
das Recht, die Gerechtigkeit und Freiheit aller Bürger und kämpfte
mutig gegen die finstern Gewalten auf den Höhen und in den Tiefen
der menschlichen Gesellschaft, die er zu der höchsten vernünftigen Frei-
heit führen wollte. Johanna still beschieden wirkend, zog die Herzen
aus der Notch und Dual der Lebens himmelwärts und lehrte die Menschen
vernünftig glauben, hoffen und lieben, sie war eine menschlich schöne
Millerin von Erde und Himmel. In ihrem reinen Streben, die
Menschen einzuziehen auf die Sonnenhöhe wahrer Freiheit, begeg-
neten sich die beiden Herzen und freuten sich ihres Concordates, das
selbst der Tod nicht zerreißen kann, weil es auf Vernunft und Liebe
gegründet wurde, welche ewig dauern.

feier, Säulen kann man brechen,
Aber nicht ein freies Herz,
Denn es gibt ewiges Leben.

dass der Papst in seinen Behauptungen falsche Citate mache; auch wird die den Altkatholiken vorgeworfene „blasphemie“ damit
gründlich zurückgewiesen, daß der Papst selbst sich der allergrößten
Gotteslästerung schuldig macht, indem er „das Idol (Götze) im
Vaticano“, vor welchem Montalembert sterbend warnte, göttliche
Gehrenbezeugungen, welche ihm von seinen Kreaturen dargebracht
werden, nicht zurückweist. Schließlich mahnt der Hirtenbrief,
entgegen den päpstlichen Verdammungen, zur Liebe und Versöhnung,
hinweisend auf den christlichen Missionärsstifter, „der, da er gescholten
ward, nicht wieder schalt“. (1. Petr. 2, 21—23.)

Entgegen den nachlosen Auslassungen des Papstes, welche
derselbe in der obengenannten Encyclica machte, hat die Schweiz
das rechte Mittel ergriffen, indem sie alle Verbindungen mit Rom
abbricht und dem in Luzern residirenden päpstlichen Nuntius
bedeutet, daß er das Gebiet der Ecclesienschaft zu räumen habe.

Die Nachrichten aus Desterreich gingen laufen,
soweit sie den zweitgenannten Theil der Monarchie betreffen, nicht
sehr fröstück. Die Finanzcalamität Ungarns ist so tiefgehend,
als dies in dem Lande diesseits der Leitha jemals der Fall war.
Die eingetretene Ministerkrise kann ihre Lösung nicht finden und
zu all dem kommt nun auch noch, daß der bisher politische
Führer Deck sich ganz ins Privatleben zurückzieht will.

Bezüglich der Zustände Frankreichs noch immer
der Prozeß Bazaine, der das Hauptinteresse in Anspruch nimmt.
Wie zu erwarten war, ist die Klasse des französischen Volkes
über den schicksalhaften Ausgang gar nicht zufrieden. Hat der
Marshall den Tod verdient, wodurch wird das Urteil dann nicht
vollzogen? — so fragt man. Hunderte von den Anhängern der
Commune müssen ihre Verbrechen mit dem Leben büßen und
Tausende sind verbannt worden; den weit Schuldigeren behandelt
man viel milder. So wird gerichtet. Freilich wagt man es
nicht zu sagen, daß der Marshall durchaus kein todeswürdiges
Verbrechen begangen habe und daß das Todesurteil nur deswegen
über denselben ausgesprochen worden ist, weil solches die unbegrenzte
Güte des französischen Volkes verlangt hatte. Die Folgen
des frevelhaftesten Possenspiels werden sich bald zeigen. Schon jetzt
bricht der größte Theil der ausländischen Presse den Stab über
ein Verfahren, das eines unabhängigen Gerichtshofs ganz und
gar unmöglich ist.

Aus dem Schwurgericht.

Freiburg, 12. Decembr. Anklagesache gegen Germanus
Niesterer von Ehnbach wegen Brandstiftung. (Fortsetzung)
Am Vormittag des 3. November verlangte Germanus Niesterer von
seiner Frau, sie solle ihren Sohn Leopold bestimmen, das Geld
heranzubringen; die Frau Niesterer erklärte aber, Leopold wolle da-
mit eine Zinsschuld zahlen und das sei recht; das empörte den
Angestellten derart, daß er mit aufgehobenen Händen vor sie hin-
trat; nun sprang der jüngste Sohn Benjamin zu Dischinger's,
holte seine Brüder Leopold und Franz Joseph herbei; diese Letzteren
ergingen aber bald vor ihrem Vater die Flucht in das Dinger'sche
Haus und schlossen vor ihrem nachelenden Vater die Thüre ab.
Am gleichen Tage Mittags beschwerte sich die Ehefrau Niesterer
über ihren Mann bei dem Bürgermeister in Grünen; nur wenige
Stunden später traf dieser den Angestellten auf dem Felde
und machte dem Letzteren über sein vergangenes und gegenwärtiges
Leben und Treiben und über seine trostlosen häuslichen Verhält-
nisse ernstlichen Vorhalt, der Angeklagte zitterte vor Wuth und
wollte die Rüste, mit denen er beschäftigt war, auf den Boden.
Am diesem Tage arbeiteten die Söhne Andreas und Stephan in
Grünen; die Nacht vom 3./4. brachten sie jedoch zum Schutze
ihrer Mutter im väterlichen Hause zu, ebenso der Sohn Leopold.
Germanus Niesterer lief im Hause herum, schaute auch einmal in
das Zimmer hinein, in welchem sich die 3 erwachsenen Söhne
aufhielten und that dabei zornig die Neuerung, sie müßten bis
Aubends aus dem Hause weichen, sonst schlage er sie tot. Außerdem
Tags gingen Andreas und Stephan Niesterer wieder nach Grünen.
Dahin flüchtete alßalo in der Angst die Ehefrau Niesterer, nach-
dem Germanus Niesterer gedroht, er werde die ihm von seiner Frau
vorgestellte Morgenuppe an die Thüre, wenn sie ihm keine andere
bringe. Leopold Niesterer kehrte zu Dischinger's zurück, wo sich
seit 2 Tagen, mit Butterbrotz beschäftigt, auch Franz Joseph
Niesterer aufhielt; im Verlaufe des Tages trug Leopold Niesterer
seine Kleider aus dem elterlichen Hause in das der Dischinger,
indem er bemerkte, seinen alten Rock lasse er darüber, wenn ihm
den der Vater auch verbrenne. Am Vormittage des 4. November
kam der Kläger mit Karl Dischinger und Leopold Niesterer
an den Wiesen zusammen, wo Letztere einen Graben aufsuchten;
Germanus Niesterer kam wieder auf das Feld zu sprechen und be-
merkte, Leopold solle dasselbe mit behalten und verrecken. (Schl. f.)

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre
Forderungen vor oder in der heutigen Fahrt
nicht angemeldet haben, werden hier-
mit von der vorhandenen Masse ausge-
schlossen.

Schöffengericht,

abgehalten am 18. Dezember. Schöffen: Meijer Ludwig Bilt-
harg von Ringingen und Bierbrauer Georg Jakob Gieslin von
Witten, Vater Mathias Boos, Landwirth.

Johann Georg Horne von Rimburg wurde wegen Beleidigung
der Altürgermeister Horne Ehefrau von dort in eine Geldstrafe
von 4 Thlr. verfallt.

Die Anklage des Karl Fr. Guldenfels von Bottingen gegen
Joh. G. Müller von dort wegen Beleidigung wurde durch Ver-
söhnung erledigt. Die Verhandlung gegen Georg Gruber von
Endingen wegen Beleidigung des Conrad Adam Ziegler von dort
wurde vertagt, weil ein Zeuge ausgeschlossen ist.

Sitzung des Gemeinderaths,

Anwesend waren die Gemeinderäthe: Sattler, Frank, Döller, Röck,
Vollrath, Ramspacher.

Zu der am 16. d. M. stattgehabten Gemeinderatsbildung wurde der Gründungs-
beitrag für das Jahr 1873 aufgestellt und wurden dabei nachfolgende Durch-
schnittsergebnisse ab der Gemarkung Emmendingen angenommen:

Waizen wurde auf 98½ Morgen gepflanzt mit einem durchschnittlichen
Ertrag von 25 Sester der Morgen, Roggen 27 Morgen à 22 Sester,
Gerste 13 Morgen à 50 Sester, Hafer 12½ Morgen à 70 Sester, Haferweizen
26 Morgen à 24 Sester, Hafer und Weizen 5½ Morgen à 30 Sester, Weizen
26 2½ Morgen à 60 Sester, Kle 39 Morgen à 80 Centner, Luzern 10½
Morgen à 55 Sitr., Butterweizen 2 Morgen à 70 Sitr., Gras auf Acker
2½ Morgen à 36 Sitr., Raps (Raval) 17½ Morgen à 40 Sester, Hanf 9
Morgen à 7 Sitr., Hanfmen 30 Sester, Tabak 30 Morgen à 13 Centner,
Eichhörnchen 3 Morgen à 160 Sitr., Kartoffeln 78 Morgen à 100 Sitr., Kraut 8
Morgen à 250 Centner, gelbe Rüben 1 Morgen à 120 Centner, Kraut 8½
Morgen à 200 Sitr., Weizenstroh hat der Morgen durchschnittlich abgeworfen
25 Sitr., Roggenstroh 28 Sitr., Gerstenstroh 16 Sitr., Haberstroh 20 Sitr., weiße
Rüben wurden 30 Morgen gepflanzt à 130 Centner der Morgen, Hen 36½
Morgen à 30 Sitr., Schmalz 18 Sitr. des Morgen, Wein 11½ Morgen à 50
Maass per Morgen. Ferner hat es aus diesbezüglicher Gemarkung ertragen: 40
Centner Kirschen und 20½ Hektoliter Apfels, Birnen 3½ Hektoliter, Zwetschgen
24 Hektoliter, Wein 6 Ohm, Pferde: 5 Hengste, 36 Stuten, 51 Wallachen,
51 Fohlen, 19 Kühe, 32 Kalbinnen, 22 Ochsen, 19 Kalber, Schafe
16 Stück, Schweine 244, Ziegen 42, Bienen 41 Stocke, Gänse 54, Enten 101,
Tauben 292, Hühner 1168.

Weisweil.

Geboren:
1. Juli Carl Friedrich, Vater Julius Wendling, Landwirth.
5. " Wilhelmine, Vater Mathias Friedlein, Weber.
16. " Adolf Friedrich, Vater Alois Gräpah, Photograph.

Präclaus-Bescheid.

Nr. 19,397. Die Gant des Er-
hard Baptist, Todten-
gräber von Ringingen
betrifft.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre
Forderungen vor oder in der heutigen Fahrt
nicht angemeldet haben, werden hier-
mit von der vorhandenen Masse ausge-
schlossen.

Emmendingen, den 15. Dezember 1873.
Greßh. Bad. Amtsgericht.
v. Notteck.

Befanntmachung.

Dienstag, den 23. 1. M., Nach-
mittags von 2 bis 4 Uhr werden
die rückständigen Einquartierungsgelder auf
dem Raithaus dahin zur Auszahlung
kommen und werden die Quartierträger auf-
gefordert, ihre Guthaben um so gewisser in
Empfang zu nehmen, als sie sonst zu Gunsten
einer wohltätigen Anstalt darauf verzichtet
angesehen würden.

Emmendingen, den 19. Dezember 1873.
Bürgermeisteramt. Wenzler.

600 fl.

Abends 7 Uhr
im Vereinslokale, Gasthaus
zu den drei Königen.

Gaben im Werthe von mindestens 48
fl. soll an den unterzeichneten Vorstand
abgegeben werden. Nur zahlreiches und plün-
liches Erscheinen der Mitglieder und Freunde
des Vereins, bitte.

Donaueschinger
Pferde-Markt-Loose
à 1 fl.

J. Sartori.

Friedrich, Vater Bartholomäus Haag, Weber.
Catharina, Vater Friedrich Klant, Schiffer.

Catharina, Vater Mathias Voos, Landwirth.

Tobias, Vater Mathias Klant, Landwirth.

Christian, Vater Johann Georg Schler, Bäcker.

Carl, Vater Jacob Haag, Tagelöhner.

Carl Michael, Vater Michael Köhlin, Tagelöhner.

Maria Salomea, Vater Jacob Klant, Landwirth.

Carl Friedrich, Vater Georg Jacob Fried, Landwirth.

Wilhelm, Vater Friedrich Fried, Tagelöhner.

Eva Barbara, Vater Carl Wilhelm Mathias, Tagelöhner.

Caroline, Vater Mathias Söldlin, Landwirth.

Caroline, Vater Friedrich Cecard, Landwirth.

Friedrich Wilhelm, Vater Wilhelm Söldlin, Tagelöhner.

Katharina, Vater Mathias Meier, Tagelöhner.

Geraut.

Julius Kramer, Grenzausseher, mit Katharina Klipfel.

Jacob Döhl, Landwirth, mit Marie Salomea Klant.

Andreas Börner, Dienstleiter, mit Anna Maria Schindler.

Johann Michael Götsler, Tagelöhner, mit Catharina Gräßlin.

Bitte.

An die hiesige Einwohnerschaft wird die ganz ergebene Bitte
gerichtet, möglichst zahlreich auf die Erhebung des noch rückständigen
Einquartierungsgeldes zu Gunsten des Fonds zur Errichtung
einer Kleinkinderschule verzichten zu wollen. Diesem Fonds werden
nach einem Gemeinderatsbesluß alle unerhobenen Einquartierungsgelde
zugewiesen, und ist es gewiß ein schulicher Wunsch von
Zedermann, bald möglichst eine Kleinkinderschule in hiesiger Stadt
errichtet zu sehen.

Die Redaktion.

Geehrte Landwirthe!

Wir unterzeichnende Vertreter der rühmlich
bekannten verbesserten mechanischen

Flachs-, Hanf- und Abwerg-
Spinnerei Schreßheim

bei Dillingen a.D. Station: Offingen bei Ulm.

Verlauben entsprechend anzukündigen, daß jeder Zeit Rohstoffe zum

Spinnen, Weben, Bleichen, Färben & Zwirnen im Jähne
zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannten unübertrifftlichen preis-
günstiger Qualität, billigste Berechnung und schnelle Bedienung. Um die Fabrikate
gerade zurückerkennen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zulieferung.

Nächste Auskunft ertheilen gerne die Fabrik-Agenten:

Dr. Grossbauer in Nieder-Emmendingen.

W. Heissert in Lichtenstein. J. Schaffner in Buchheim.

Weihnachtsbaum des Arbeiter-Vereins

Emmendingen

Bonnerstag, 25. Dez.

Abends 7 Uhr

im Vereinslokale, Gasthaus

Steigerungs- Ankündigung.

In Folge richtlicher Verfügung werden dem fröhlichen Kaufmann und jeglichen Geschäftsgenossen Anton Beck in Emmendingen.

Dienstag, den 13. Januar f. J.,
Nachmittags 18 Uhr,
im hiesigen Markthaus nachstehende Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert:

Ein zweistöckiges Wohnhaus
nebst Fabrikgebäude, Waschhaus
und Werkstätte, Trockenhaus,
Haus- und Hofplatz und

4 Ar 50 Meter Gemüsegarten
dahier in der Karl-Friedrich-
straße, neben Blechner Ludwig
Strauß u. Doctor Höschard Ww.,
ange schlagen 18,400 fl.
wobei der endgültige Anschlag erfolgt, wenn
der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Emmendingen, 16. Dezember 1873.
Der Vollstreckungsbeamte.
Münzer, Referendar.

Malterdingen.

Zu Nr. 147 wurde Rechtsanwalt der
Große aufgesetzter öffentlich aufzutreten oder
zu schweigen Erwiderung in 148. Aber:

Wir nun auch Gott wie schrecklich brüllt

Benzingremach die Stallhür zu:

Schnabkönden Schnabköndel. Leblichen-

hut und Quatsch dann brot.

Gemeldnerathswahl Guttner Sanster Hein-

rich und Comp.:

Schäfster bleib bei deinen Leisten l.

Trink von deinem Saft am meisten!

Wer vermag Dich zu verdampfen?

Voch n. Schwefel postzusammen

Da hast in Deinem Leben viel gefrevelt,

Denkt mir an deinen Wein u. Wurst!

Und wie Du manch ein Faz geschwefelt,

Soll Du jetzt auch geschwefelt sein.

Friedrich Brueker, Bäcker.

Zu vermieten
hat sogleich zwei einzelne Zimmer
Blechner Strauß.

Manteln, Citronat,
Rosine, Citronen,
Corinthien, Orangeat,
Melis fein, Zimmt,
gemahlen, Nelken,
Farin, empfehlst

Otto Rist.

Eine Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern und Küche nebst
Zugehör. hat sofort zu vermieten.
Kübler Scherberger.

Aerztlicher Volksfreund.
Inhalt von Nr. 6.: Der Darmcatarrh, das
Scharlachfieber, die Trichinenkrankheit, po-
puläre Arzneimitteltheorie; Das Stiefmütter-
chen, Moussirende Bäder. Miscellen: An-
fälle von Leibscherzen bei Kindern von
2 Wochen bis zu 6 Monaten.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
dieses am 1. u. 15. jeden Monats in Leipzig
erscheinenden Blattes durch die Post 11 $\frac{1}{4}$ Gr.,
durch den Buchhandel 10 Gr.

Einladung.

Beim Herrn amahenden Quartalsblatt bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß vom nächsten Jahre an der Freiburger Zeitung jeden Sonntag d. r. bisher erschienene „Feierabend“ als illustriertes Unterhaltungsblatt beigegeben wird.

Die Ausstattung ist sehr elegant und geschmackvoll, und bietet auf 8 großen dreispaltigen Quartseiten mit jährlich gegen 250 Illustrationen hinsichtlich des Stoffes die größte Auswahl und Manigfaltigkeit. Es bringt die interessantesten Novellen von den hervorragendsten Schriftstellern, Curiosa, Rätsel in Text und Bildern &c. &c., so daß es sowohl der Form als dem Inhalt nach als die reichhaltigste Gratisbeilage die irgend ein Blatt seinen Lesern bietet, betrachtet werden kann.

Ogleich alle Preise so bedeutend gestiegen sind, so werden wir doch mit dem Abonnementspreis nicht aufzuladen, und kostet die Freiburger Zeitung nebst dem „Feierabend“ wie bisher nicht mehr als 1 fl. 15 kr. vierteljährig. Einzelne Nummern des Unterhaltungsblattes 2 kr.

Probekräfte stehen auf Verlangen zu Diensten.

Den Anfang der Novellen macht die große höchst spannende Kriminal Novelle „Das Opfer der Mutter“ von Dr. Friedrich Friedrich.

Der Erzählungsstoff wird sich von dem Gebiete der Politik und Religion auss strengste fern halten. Eine Sammlung dieser Blätter wird einen schätzbaren Beitrag zu jeder Familienbibliothek bilden.

Das Hauptblatt bleibt in Umfang und Richtung unverändert. Nein eintretende Abonnenten auf die Freiburger Zeitung erhalten dieselbe schon vom Tage der Beziehung an.

Unseren hiesigen Abonnenten wird die Freiburger Zeitung ununterbrochen zugeschickt wenn keine ausdrückliche Abbestellung erfolgt.

Neubestellungen wollen alsbald angemeldet werden, um die Höhe der Auflage rechtzeitig bestimmen zu können, da bei nachträglichen Abonnementsanmeldungen für rechtzeitige Lieferung der ersten Nummern sonst nicht garantiert werden kann. — Unser verehr. auswärtigen Abonnenten — und alle die es noch werden wollen — bitten wir dringend, ihre Bestellung rechtzeitig bei den kaiserl. Postbüroden und Postboten machen zu wollen.

Abonnementspreis der Freiburger Zeitung nebst dem illustrierten Unterhaltungsblatt vierteljährlich 1 fl. 15 kr.

H. M. Poppens & Sohn
Grünewalderstraße Nr. 4
Verlag und Expedition der Freiburger Zeitung.

Das Sonntagsblatt für Jedermann,

begründet von Otto Ruppins

hat seit den elf Jahren seines Bestehens in allen Gauen Deutschlands, und selbst in der Ferne, wo der Deutsche sich eine neue Heimat gegründet, Freunde und Verbrüder gefunden. Heute, wie zur Zeit seines ersten Erscheinens, ist seine Tendenz dieselbe geblieben:

Gutes und Schönes seinen Lesern zu bieten.

Es ist ein Familienjournal im besten Sinne des Wortes, denn jeder Kommissionärvater kann dasselbe ohne näherer Prüfung den Seinen anvertrauen; moralisch und sittlich ist der Inhalt in all seinen Theilen.

Für nur 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. vierteljährlich erhält der Leser dreizehn Nummern, jede zu 12 großen Quartseiten, geschmückt mit vorzüglichen Illustrationen und ausgestaltet mit Preisrätseln, deren Lösung mit Stichen, Aquarellen oder Photographien, jede nicht unter 4 Thlr. Wert, in jedem zwei Exemplare honorirt wird.

Der Inhalt bietet Viel und Vielerlei: Die besten und beliebtesten Schriftsteller liefern Romane, Novellen, Biographien, Humoresken, Gedichte, culturhistorische sowie naturwissenschaftliche Skizzen, lose Blätter, Besprechungen guter, neu erschienener Bücher, Rezepte für Haus, Küche und Keller u. s. w.

Man abonniert bei der Post, sowie in allen Buchhandlungen.

Expedition des Sonntagsblattes.

Franz Duncker & C. F. Liebelten,
Berlin, W., Potsdamer Straße 20.

Punschi- Essensen.

Arac, Rum, Arac de Batavia,
Rum de Jamaica

in vorzüglichen Qualitäten empfehlst

Otto Rist.

Sehr Schöne Kanarienvögel,

Zu Weihnachtsgeschenken passend, werden
billigst abgegeben in Haus Nr. 234.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Müller in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Post-
anstalten und in bie-
Postbüro bei den Post-
boten zu 98 kr. viertel-
jährlich zu machen.

Anzeigen werden mit
8 kr. die gesp. Zeit
berechnet.
Erscheint Dienstag,
Donnerstag u. Sam-
tag.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Amter Emmendingen, Altenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 152.

Donnerstag, den 25. Dezember

1873.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Quartal des „Hochberger Botes“ und erlauben wir uns hiermit, zu zahlreichem Abonnement einzuladen.

Unser Blatt wird die seitherige nationale, in jeder Beziehung freisinnige Richtung beibehalten, den politischen Neuigkeiten werden wir aus den zuverlässigsten Quellen schöpfend, unsere volle Ausmerksamkeit schenken, und die lokalen Angelegenheiten in eingehender, unabhängiger Weise besprechen.

Durch ein regelmäßiges Feuilleton und ein wöchentliches belletristisches Unterhaltungsblatt werden wir den Unterhaltungsbedürfnissen der verehrlichen Leser zu genügen suchen; eine Anzahl gebiegener, spannender Erzählungen liegen hierzu bereit. Wir werden überhaupt in jeder Weise bemüht sein, allen gerechten Ansprüchen Genüge zu leisten, und hoffen wir, uns dadurch in der Gunst des Publikums immer mehr zu festigen.

Auswärtige Bestellungen wollen gefälligst bei den betr. Postanstalten oder den Landpostboten rechtzeitig gemacht werden, da die Post eine unterbliebene Bestellung für Abbestellung ansieht; bei unseren hiesigen verehr. Abonnenten gilt das Abonnement als fortlaufend, wenn dasselbe nicht abbestellt wird.

Die Redaktion.

Deutsches Reich.

Konstanz, 18. Dez. (Swurgerecht.) In heutiger Sichtung kam die Anklage gegen Pfarrer Siebert von Hemmenhofen in der Höri, Amt Niedorfzell, wegen Verleugnung des Kanzelparaphren zur Verhandlung. Siebert wurde zu einer Festungssstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

Mannheim, 20. Dez. Ein erschütternde Trauerkunde durchläuft die Stadt: Herr Dekan Dr. Schellenberg ist in Fuge eines Schlaganfalls gestorben.

In dem vor dem Schöffengericht Weinheim ver-

Der Fasschmünzer.
Novelle aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, von E. Stross.

Erste Abtheilung.

„Ist's wahr, Nachbar Thalinger, daß Ihr Euer Kind dem Gaule droben als Chemie zugestellen wollt?“ fragte Etelwein, der Krämer, den Wirth zur Laube Noah.

„Wer hat's Euch gesagt?“ fragte dieser mürrisch zurück.

„Das Gerücht davon geht in der ganzen Stadt.“

„Es hat nicht gelogen,“ erwiderte Thalinger kurz, und wandte sich weg, um die zahlreichen Gäste der Trinkstube zufrieden zu stellen. Wohl kehrte er aber zurück, stellte sich mit gespenzten Beinen vor den Krämer hin, legte seine Hände auf den Rücken, wie er es gewöhnlich tat, wenn er seine Ansicht auf das Bestimmteste aussprechen wollte, und sprach:

„Ihr seid mir sieb und werth, als Nachbar und alter Bekannter, aber die Geschichte mit Eurem Sohn ist mir ein Dorn im Auge. Ihr sollt mir aus dem Hause bleiben, sonst nimmt's kein gutes Ende. Ihr kennt mich, daß ich meine Worte zu halten weiß. Hört' ich mehr Kinder: — wer weiß, ob befähige mich viel. Ich und lieke künftig grade hin; aber so, da ich nun das einzige Kind habe, läßt mir das mir's nicht verdenken, wenn ich nicht in meinen alten Tagen an Bettlerin vor den Thüren stehen schaue will.“

Er kreuzte die Arme nach innen übereinander und hörte fernes nicht den süßlichen Lärm seiner zechenden Mitbürger umher.

Sein Sohn Victorin, ein lustiger Goldschmiedele, war Agathen, des reichen Schenkels Tochter, seit Jahren mit der zünftigsten Liebe ergeben, und sie hatte ihn durch zärtliche Gesellige begnügt,

handelten Ehrenkränkungsprozeß des Pfarrers Hofmann von

Hemsbach gegen den Redakteur des „Weinheimer Anzeigers“, W. Diesbach, wurde letzter zu einer Geldstrafe von 25 Thlr. und in die Kosten des Strafverfahrens verurtheilt. Das Schöffengericht hat zwar angenommen, daß der von dem Beklagten angetretene Vorwurf über den dem Kläger gemachten Vorwurf, ein Verbrechen bezangen zu haben, geglückt sei, insbesondere

dass der Kläger ein Mädchen versöhnt, daß er denselben ein Gelübde abgenommen zu schwören, daß die Versöhnte dasselbe jedoch gesprochen habe, und deshalb wahrhaftig geworden sei, daß jedoch in der Form des Vorwurfs eine Injuria begründet sei, daher eine Verurtheilung unter namhaften Milderungsgründen erfolgen mußte. — Pfarrer Hofmann war Kammermitglied und hochangesehen von der ultramontanen Partei. Wie hat die „Fr. St.“ gesagt? „Die Beschimpfer der Bischöfe sind in der Regel Schw...ter.“

Aus dem Schwurgericht.

Freiburg, 12. Dez. Anklage gegen German Riesterer von Egenbach wegen Brandstiftung. (Schluß.) Wiederholte hat German Riesterer die Drohung ausgestoßen, daß er den Egenbach anzünde, letzimals etwa 8 Tage vor dem Brande, nachdem er in betrunkenem Zustand von Staufen heimgekehrt war. Bei dem dortigen Amtsrücktritt steht Riesterer seit November 1871 wegen Betrugs in Untersuchung; nach Beschluss der Raths- und Anklagekammer vom 17. Nov. d. J. hat das Amtsgericht auch

über die betr. Anschuldigung Urteil zu fällen. Früher hat er der erwähnten Drohung manchmal beigelegt, er würde an, wenn die Sache fertig sei und dann hänge er sich. Vor mehr als 11 Jahren hat er einmal glühende Kohlen auf eine Schaukel und bemerkte, er gehe jetzt hinten hinaus und würde an. Am Abende des 4. November waren in dem Riestererschen Hause nur German Riesterer, dessen jüngster Sohn Benjamin und die beiden Töchter Maria Anna und Sophie. German Riesterer war mit einem Wagen voll Küben vom Hölde heimgekommen; nachdem Benjamin Riesterer Wasser zum Neigen des Hölde für die Pferde hereinbrachte, ließ German Riesterer den Knaben allein im Stalle stehen und entfernte sich mit dem Hüttekübel, schritt aber erst nach etwa einer Viertelstunde zum Hüttern, nachdem der Knabe, der sich im Stalle fürchtete, diesen verlassen und in die Stube gezogen war. Dann rief German Riesterer den Benjamin, er solle ihm helfen das Bier tränken; Benjamin folgte diesem Ruf und Sophie Riesterer schloß sich ihm dabei an; nachdem das Biertränken besorgt war, gingen Sophie und Benjamin

„Das würdet Ihr auch niemals mehr,“ versetzte Etelwein, empfindlich gekränkt. Mein Sohn hat schöne Kenntnisse in seiner Kunst mitgebracht, und die Goldschmiede der Stadt rühmen einstimmig seine Geschicklichkeit in zärtlicher Fassung edler Steine; es wird ihm also nicht an Unterhalt für Weib und Kind fehlen.“

„Wüßt Ihr das so genau?“ war des Wirths spöttische Gegenrede. „Nun gut; aber ich weiß noch genauer, daß aus dem Handel nichts wird, das ist mein letzter Bescheid, und ich hoffe, Ihr habt ihn verstanden. Der Freiermann, wie ich ihn für meine Tochter wünsche, ist da, Euer kunstreicher Sohn soll ihm und ihr die Verlobungsringe fertigen, Herr Gregor wird's ihm gut bezahlen.“

Er trat wieder zu den andern Gästen und verlehrte mit ihnen, als sei nichts vorgefallen; Etelwein aber setzte sich in einen Winkel, und aus seinen Augen konnte man lesen, wie schmerzlich ihm das hochmütige Vertragen des Wirthes verletzt hatte.

„Armer Victorin, armer Schelm!“ seufzte er traurig. Dein Vater wird Dir schlechte Botschaft bringen! Mit Deinen Hoffnungen ist's vorbei!

Er kreuzte die Arme nach innen übereinander und hörte fernes nicht den süßlichen Lärm seiner zechenden Mitbürger umher.

Sein Sohn Victorin, ein lustiger Goldschmiedele, war Agathen, des reichen Schenkels Tochter, seit Jahren mit der zünftigsten Liebe ergeben, und sie hatte ihn durch zärtliche Gesellige begnügt, wenn gleich ihr Vater, welcher gewohnt war, den Wirth der Wirth

	Gro.	Entr.	Gro.
Fl. kr.	Fl. kr.	Fl. kr.	Fl. kr.
Waizen	9 30	9 21	9</td